

Verstetigung des Programmes „Ankommen im Quartier“

Die Beratungsstelle „Ankommen im Quartier“ im *Haus der Zukunft* in Lüssum wurde im November 2016 mit Mitteln aus dem Integrationsbudget des Bremer Senates zur Soforthilfe für die Unterbringung und Versorgung von geflüchteten Menschen eingerichtet. Im Rahmen des Programmes „Ankommen im Quartier“ gibt es sieben weitere dieser Beratungsstellen in WiN-Gebieten in Bremen. Die Beratungsstellen bieten geflüchteten Menschen, die aus Erstunterbringungen und Übergangwohnheimen in privaten Wohnraum gezogen sind, Unterstützung in allen Fragestellungen des täglichen Lebens und bei der Integration im Stadtteil.

Dabei geht es insbesondere um

- Hilfe bei Behördenangelegenheiten
- Zugänge zu Gesundheit
- Fragen zu Kindern und Familie
- Zugängen zu Bildung, Vermittlung in Sprach- und Integrationskurse
- Arbeit und Ausbildung
- Vernetzung, Begegnung und Teilhabe im Quartier

Es ist abzusehen, dass das „Ankommen im Quartier“ noch über einen längeren Zeitraum Unterstützung erfordert und der Integrationsprozess andauert.

Die Beratungsstelle in Lüssum ist ein wichtiger Anlaufpunkt für die geflüchteten Menschen. Der Beratungsbedarf ist hoch. Denn auch für die zunehmende Zahl von Menschen mit steigenden Deutschkenntnissen gibt es Sprachbarrieren und Bedarf an Unterstützung beim Verstehen von Briefen und der Orientierung im deutschen Sozialsystem sowie kulturellen Selbstverständnissen. Die Beratungsstelle ist auch eine wichtige Vernetzungsstelle, fördert den Kontakt zu den geflüchteten Menschen im Stadtteil und ihren Bedürfnissen, und die Mitarbeiterin initiiert entsprechende Veranstaltungen und Angebote in Kooperation mit den anderen Akteur*innen im *Haus der Zukunft* und im Quartier.

Bezugnehmend auf die Zeilen 2356 – 2365 des Entwurfs der Vereinbarung zur Zusammenarbeit in einer Regierungskoalition Bremen 2019 - 2023 fordern wir deshalb eine Verstetigung des Programmes „Ankommen im Quartier“.

Zeilen 2356 – 2365:

„Eine beträchtliche Anzahl von Geflüchteten konnte in den letzten Jahren mit professioneller Unterstützung aus Erstunterbringungen und Übergangwohnheimen in privaten Wohnraum vermittelt werden. Aus integrationspolitischer Sicht gilt es nun, ihr weiteres Ankommen in den Quartieren zu unterstützen und dabei auch die Menschen nicht aus dem Blick zu verlieren, die bereits in der zweiten und dritten Generation in Bremen leben. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung für den Erhalt und die dauerhafte Pflege gesellschaftlichen Zusammenhalts in den Stadtquartieren und für die Akzeptanz und Offenheit in der

Bevölkerung für das Zusammenleben in Vielfalt. Deshalb werden wir insbesondere die folgenden Maßnahmen aus dem Integrationskonzept für Geflüchtete fortführen und weiterentwickeln: - Beratungsstelle „Unterstützung im Quartier“

[Die halben Stellen für die Berater*innen sind entfristet. Das Programm jedoch wird momentan jährlich verlängert, was eine große Planungsunsicherheit darstellt.]